



Königsbergische Gelehrte und Politische Zeitungen.

Mit allergnädigster Freyheit.

47tes Stück. Freitag, den 14. Junii 1765.

Beschluß, der im vorigen Stück abgebrochenen
Recension.

Cap. 3. 16. ist die Gottseligkeit selbst, das künde-
lich große Geheimniß. Sie heist ein Geheimniß,
weil sie wegen dem damaligen Eöhen: und Ceremo-
niendienst, vielen Menschen unbekannt war. An-
statt: Gott ist offenbaret ic. nimmt der II. die un-
richtige Lesart, einiger Manuscripte ö, (welches,)
nemlich, Geheimniß, an. Im Fleisch ist die Gott-
seligkeit offenbaret, das ist, durch den Menschen Jesu-
sum; Im Geist gerechtfertigt bedeutet, daß der
Geist der Lehre Jesu uns bessere und gerecht mache.
Wir wollen hiebey nur das eine anmerken, daß un-
ser II. ohne die geringste Wahl unter denen Lesar-
ten, nur immer diejenige, die seiner Lehre gemäß
ist, so zuverlässig und ohne den kleinsten Beweis ih-
rer Richtigkeit hinsetzt, als wenn es gnug wäre, daß
sie ihm so gefalle. Der sel. Bengel wird unserm
B. wohl ein unbekannter Mann seyn, sonst hätte er
es sich von ihm können belehren lassen, wie stümper-
haft die obgenannte Lesart sey. Wir wissen zwar,
daß auch einige Kirchenväter im 4ten und folgenden
Jahrhundert diese Lesart gehabt; aber wer hat je

die Väter dieser Zeit für infallibel im Gebrauch ei-
nes Codicis Manuscripti gehalten? Und wie ver-
zerrt kommt die ganze Uebersetzung dieses Spruchs
nach unserm B. heraus! Was für ein unverant-
wortlicher Tropus möchte es seyn, wenn Paulus sa-
gen wolte: Die Gottseligkeit sey im Fleisch of-
fenbarer? Noch ein einziges Beyspül führen wir
aus 2 Tim. 3. 16. an. Eine von Gott eingegebene
Schrift, ist ein jedes Buch, welches unter Gottes
Beystand und Leitung zur Besserung der Menschen
geschrieben ist. Wüthn haben auch die Heyden,
von Gott eingegebene Schriften. Nur daß unter
denen Juden mehr solche Schriftsteller waren, die
von Gott begabt wurden. Doch hat Gott ihnen
nichts in den Geist oder die Feder diktiert; sondern
sie schrieben nur unter seiner Leitung. Wir merken
diese alberne Erklärung nur deshalb an, weil man
allen armseligen Schriftstellern, welche fleßig beten,
und sonst unter Gottes Leitung stehen, einen recht
kräftigen Trost damit vorstreuen kann. Auch ihre
Büchlein sind auf die Art von Gott eingegebene
Schriften. und man thut große Sünde, wenn man
sich an ihren, oft schnackischen Einfällen, eignen
Ausdrücken, und ungeschickten Sprüchwörtern stoßen
solte. Ihr Herz giebt ihnen das Zeugniß, daß sie
un



um Gottes Leitung bekümmert sind, und gewiß zur Verbesserung der Menschen schreiben. Und auf die Art, ist unseres Uebersetzers Arbeit auch ein von Gott eingedehntes Werk! Nun, nun! so kann es auch nicht lange dauern, daß es nicht in den Canon der göttlichen Bücher aufgenommen würde. Denn warum soll eine Schrift der Apostel mehr gelten, als eine andere von einem Mann, der von Gott eingeebnet worden ist? In unser Uebersetzer verdient das weit eher, denn er ist viel gelehrter als Paulus war, da er viel ganz andere Dinge in Paulus findet, als Paulus jemals in seine Briefe gelegt hat. Zum Beschluß merken wir noch folgendes an. Als wir die obige Begriffe des H. von der Eingebung der H. Schrift gelesen hatten, so fiel es uns so ein, die Abhandlung des D. Ven s on s, die er bey Gelegenheit der Stelle 1 Timoth. 5, 23. von der Eingebung geschrieben hat, zu lesen. Wir sahen den zu unserm nicht geringen Trost, daß Ven s on ob er gleich auch ein Socinianer ist, dennoch viele richtiggläubige Gedanken über diesen Punkt heget. Das bestärkt uns in unser sonstigen Meynung, daß man aus denen widersprechenden Meynungen der Socinianer, da einer über einen allgemeinen Lehrpunkt ganz anders denkt, als der andre, ein wichtiges Argument wider diese Leute ziehen kann. Kostet in der Kanterschen Buchhandlung allhier wie auch in Elbing und Witau 1 fl. 9 gr.

Königsberg.

Denenjenigen Gelehrten zu Gefallen, welche an der Preisaufgabe der hochverordneten Kriegs- und Domainenkammer, die letzthin in dieser Zeitung bekant gemacht worden, und die Abwendung der landverderblichen Viehseuche betrifft, arbeiten wollen, theilen wir folgenden Aufsatz mit, der uns von einem auswärtigen Prediger eingesandt worden ist. Wir hoffen, daß manche darin vorkommende Gedankten und Erfahrung die Ansbereitung der Preisfrage sehr erleichtern werden. Hier ist der Aufsatz:

Als ich vor sechszehn Jahren nach E. . . kam, fand ich, daß in dem drauf folgenden Frühjahr die Wiesen und Heuschläge, welche niedrig liegen, und also vom Herbst- und Frühlingswasser überschwommen gewesen, eine gewisse Art des Grases häufig hervorbrachten, welches ich bisher unbeobachtet gelassen. Ich ersuhr aber von alten Wirthen, daß solches eine jährliche, ihnen aber unangenehme Ausgeburt der Wiesen wäre; weil solches weder Pferde noch das Hornvieh fräße. — Das Jahr darauf

leicht, als von mir aufgesucht, jedoch nur sparsam, ja fast nirgends angetroffen. Im Herbst desselben Jahres stellte sich eine allgemeine, fast durchs ganze Land grassirende Viehseuche ein. Sie dauerte drey Jahre nacheinander auf eine wüthende Weise, so daß keine Hülfsmittel anschlagten wollten. Und eben zu der Zeit vermehrte ich die obige Art von Gras allenthalben. So bald selbige aber wieder wuchs: hörte die Viehseuche ein; bis 1761. abermals jene Art von Gras weglieb; welches mir eine traurige Abnundung gab, die auch wirklich erfüllt wurde: indem die Viehseuche von neuem tobete; so daß ich dreymal meine Heerde eingebüßet habe.

Die obbenannte Grasart, deren lateinischen oder deutschen Namen ich nicht gehöret habe, ist folgendermaßen gestaltet: Sie wächst auf niedrigen und nassem Wiesen in gefunden Jahren sehr häufig, mit einem dünnen Stalm, nach Art des Schmalgrases, aber nur eine halbe höchstens eine ganze Elle in die Höhe, und unterscheidet sich dadurch von allen übrigen Grasarten, daß oben an der Spitze derselben ein kleines Bouquet gleich als von weißer Wolle wächst. Kuffer dieser von mir gemachten Erfahrung, habe ich auch angemercket, daß nur zwey tödtliche Hauptarten der Viehseuche statt finden, nemlich das Stocken des Bluts in den großen Nierenadern, und sobann der Mangel der Verdauung, in dem Blattersmagen, oder psalterio. Letztere Art entdecket sich dadurch: Das Wiederkäuen bleibet aus, die Milch schwindet bey den Kühen, die Ohren werden kalt, und der Nachen wird heiß. Das unverdaute Heu fängt den zwothen oder dritten Tag an, zu faulen, greift die Intestina an, und verursacht zulezt den kalten Brand.

Hieraus ist offenbar, daß die Wiederherstellung der Verdauung das bewährteste Mittel sey, das kranke Vieh zu retten. Ein gewisser Mann in meiner Nachbarschaft hat solches auf folgende Art versucht, und dadurch seine ganze Heerde erhalten. So bald das Vieh in seiner Gegend zu kranken anfang; behielt er sein noch gesundes Vieh in denen Ställen, und benahm ihm auf 24 Stunden alles Futter, setzte aber dem Vieh häufig Wasser vor, welches 24 Stunden den über blauem Lehm gefunden, und dazu etwas Salspeter, auch Heringölacet geschüttet wurde, setzte auch einem jeden Vieh einen lebendigen Caraus in den Nachen, gab dabey genau Acht, daß das Vieh nicht aus unzeitiger Barmherzigkeit dem Vieh Futter vorlegen konnte. Nach Verlauf dieser 24 Stunden ließ er einen jeden Stück Vieh etwas weiniges gutes Heu reichen (aber durchaus kein frisches Gras, weil solches viel Schleim verursacht.) Den dritten Tag behielt er das Vieh noch in den Ställen



len, gab ihm schon etwas mehr Futter vor, bis es endlich den vierten Tag zur völligen Sättigung auf die freye Weide gelassen wurde. Auf diese Weise

hat er mit göttlicher Hülfe seine ganze Heerde gerettet, und nicht eine Klaue verloren, wenn gleich um ihn herum einige tausend Stück Vieh hinstürzten,

Halle, den 3. Jun.

Briefe aus Dessau melden, daß des Herrn Erbprinzen von Curland Hochfürstl. Durchl. daselbst angetanget, und zu Dero Bergnügen verschiedene Lustbarkelten daselbst angefaßet worden. Die Rückkunft des Fürsten von Anhaltzerbst Durchlaucht, welche sich schon seit einiger Zeit mit Dero Hochfürstl. Gemalin ausserhalb Dero Landen aufgeschoben, wird nächstens vermuthet.

Eger, vom 18. May.

Des Prinzen Heinrichs von Preussen Königl. Hoheit werden den 25sten Junii zu Carlsbad einreisen, um allda die Cur zu gebrauchen, wiewegen eine Grenadiercompagnie von dem löbl. Feldmarschall Graf Saisruggischen Infanterieregiment samt Zshnen ihre Aufwartung machen wird.

Neapolis, vom 30. May.

Mit Briefen aus Sicilien hat man die unangenehme Nachricht, daß am 17ten dieses in den dortigen Gewässern ein heftiger Sturm getobet habe, wodurch, so viel man bis dahin erfahren, 5 Schiffe verunglückt, und viele andere sehr beschädigt worden sind.

Neue Entdeckungen des Hrn. Comus, in den dreyen Reichern der Natur, dem Mineralreich, Pflanzenreich und Thierreich.

(Was einer in Paris gedruckten Schrift.)

Der Hr. Comus hat ein magnetisches Perpetuum Mobile gemacht. Diese Maschine ist aus vielen magnetischen eisernen Stäben zusammen gesetzt, die in einer solchen Direction gegen einander aufgehangen und angebracht sind, daß die Maschine nothwendig in einer beständigen Bewegung seyn muß. Wir erwarten nächstens eine genauere Beschreibung davon. In der Palingenesie oder Wiederherverbringung einer zu Asche verbrannten Pflanze, hat es Hr. Comus so weit gebracht, daß, wenn er von dieser Asche etwas auf ein Papier streuet, sich das ganze Geribbe von derjenigen Pflanze, wovon die Asche ist, ordentlich so zeigt, als es von Natur ist. Die schönste und wunderbarste Entdeckung des Hrn. Comus ist aber unstreitig diese, daß er bey einer Fliege gewisse Organa wahrgenommen hat, die ihn auf die Gedanken brachten, daß dieses Insect eines gewissen Grades des Verstandes fähig seyn müsse. Er fing also an, seine Fliege zu unterrichten, und ist darinnen vollkommen glücklich gewesen. Das kleine Insect versteht nicht nur seinen Lehrmeister, sondern einen

jeden andern, und seht sich allezeit auf den Ort hin, den man ihm anweist.

Wenn Herr Comus in seinem Zimmer ist, so schreibt er in die Schreibtafel, welche sich in dem Sacke einer fremden Person befindet, die in einer ziemlichen Entfernung, in einer Carosse fährt, so viele Verse, als man nur verlangt, und es ist ihm einetley, aus welchem Poeten es sey. Er hat auch eine Maschine, vermöge der sich zwö Personen in einer nicht geringen Entfernung ihre Gedanken mittheilen können, und dieses geht so geschwinde zu, als man nur gedanken kann. Kaum habe ich den Gedanken gedacht, so weiß ihn der andre auch schon. Es fehlt weiter nichts, als daß sich Herr Comus igo noch daran macht, den Stein der Weisen zu finden. Für einen Mann, der das Perpetuum Mobile erfunden hat, der Pflanzen aus der Asche wieder hervorbringt, der die Fliegen abridtet, und bey diesen Insecten Versstand findet; der auf tausend Schritte in eines Menschen Schreibtafel Verse schreibt, andere dergleichen Künste nicht zu gedenken, für einen solchen Mann müßte dieses eine geringe Sache seyn.

Aus dem Französischen Ländchen Aovergne, vom 12. May.

In dem Gebiete von Aubrac, sind seit einiger Zeit drey Personen gestorben, die ihr Leben über ein Jahrhundert gebracht hatten, ohne den Gebrechlichkeitzeiten, welche das Leben unangenehm machen, unferworfen gewesen zu seyn. Die erste ist gewesen Jean Vignol, Pförtner der Abtey Aubrac, welcher 1663 geboren war, und zu Anfang des gegenwärtigen Jahres verstarb. Er hat so lange Zeit gelebt, weil er täglich eine Otternsuppe (un bouillon de viperes) aß. Er fing dergleichen Thiere im Frühjahre und Sommer auf den benachbarten Bergen, trockenete dieselben aus, machte sodann seine Brühen daraus, und aß auch von dem Fleische. Er ist nur zweyen Tage vor seinem Tode krank gewesen. Die zweite Person ist Marie Portait, die ihr Alter auf 104 Jahre gebracht hatte. Sie war, beynähe so lange sie gelebt hatte, Krankenwärterin im Hospital gewesen. Die allergefährlichsten Kranken machten ihr nicht die geringste Furcht; und sie war niemals selbst, als in dem letzten Jahre ihres Lebens, unspästlich. Die dritte Person ist Jean Baptiste Reversee. Derselbe starb sechzverwidenen 16ten April in einem Alter von 108 Jahren. Er war seit langen Jahren Hausbedienter in der Abtey, und hatte vorhin, von seinem

8ten



sten Jahr an, das Vieh gehütet, wobey er von nichts, als von Brod und Milch gelebet. Er hatte niemals, als die zwey letzten Jahre seines Lebens, Wein getrunken, und er konnte sogar dieses Getränk, wegen des Eckels, welchen ihm dasselbe verursachte, nicht anders genießen, als nachdem er es vorher etwas warm und süßer gemacht hatte. Er besaß ein untrügliches Mittel, alle Arten Fieber zu curiren, welches er von seinem im 102ten Jahre verstorbenen Vater geerbet hatte. Zwo Stunden vorher, ehe er verschied, ließ er seinen Enkel, der bereits ein Greis ist, rufen, um ihm sein Geheimniß anzuvertrauen, wobey er ihm empfahl, kein Geld zu nehmen, wenn er andern mit dieser Arzeney dienete, welche aus schlechten Kräutern bestehet, die auf dem benachbarten Gebürge wachsen. Diese drey alte Personen hatten in ihrem Leben fleißig Umgang mit einander, und schienen mit einander einen Wettstreit eingegangen zu haben, wer unter ihnen den Preis des längsten Lebens gewinnen sollte.

Limoges, vom 17. May.

In dem hiesigen Generalat sind neulich zwo Koby femminen, die eine bey dem Dorfe Las-Mais, und die andere zwo Meilen von Drive, entdeckt worden. Die Kohlen der letztgedachten Mine sollen den besten Englischen Kohlen gleich kommen. Die erste Mine hat der Herr Morin, hiesiger Münzgiesser, und die andere der Herr von Nassat, Posteinnehmer zu Drive, entdeckt.

London, den 28. May.

Von Dundalk in Irland wird unterm 18ten dieses gemeldet, daß eine Kuh des Herrn Callaghan in der vorhergehenden Woche ein Kalb geworfen, und eine Stunde darauf ein schwarzes Lamm, wenn man diese Geburt wegen der Ähnlichkeit so benennen kan, zur Welt gebracht habe. Dieses Spielwerk der Natur ist auch in dem Dubliner Journal angezeigt worden. Am 10ten versammelten sich gegen 500 Personen bey Gray's-in-lane, hielten verschiedene Leute, welche zu Pferde und zu Fuß daselbst vordrey posirten, an, und erpreßten Geld von ihnen. Sie gaben sich für Seidenweber aus. Man entdeckte aber bald, daß es ein Haufen Beutelschneider war. Folgendes Unglück trug sich zu Christchurch, in der Grafschaft Surry, am 21sten zu. Als man einige eiserne Kanonen schmelzen wolte, ohne vorher untersucht zu haben, ob sie geladen wären, fuhr die Kugel von einer Kanone durch die Gießerey, drang auf der andern Seite durch die Mauer, und nahm einem Schmidt, welcher mit den Seinigen bey dem Mittagessen saß, den Kopf völlig weg. Seine Frau und Kinder wurden durch die Stücke der gebrocheneu Steine hart verwundet. Am 24ten, des Morgens,

trug ein Mann von 68 Jahren, wegen einer Wette von 10 Guineen, einen Stein von 114 Pfund, auf seiner Schulter, ohne stille zu stehen, von Gray's-in-lane-holborn bis Dantzlebride, welches eine gute Meile von einander liegt. Er hatte sich ansehnlich gemacht, diesen Weg in einer Stunde zurück zu legen, er gewann aber seine Wette in 45 Minuten. Die Prinzessin Sophia, älteste Schwester Ihres Majestät der Königin, wird diesen Sommer hier erwartet, um Ihres Majestät zu besuchen.

Lissabon, den 26. April.

Zufolge der im vorigen Jahr publicirten Verordnungen uners Hofes sind bereits mehr als 10000 Weinberge, die man auf solches Land, das zum Kornwuchs tüchtig war, angebauet hatte, ausgerottet worden; und wer dieser Verordnung zum zweytenmal ungehorsam seyn wird, soll überdies mit schwerer Geldstrafe angesehen werden.

Venderbucher, in Persien, den 11. Febr.

Dieser Tagen sind hier verschiedene Englische Schiffe, und darunter eines von 55 Kanonen, aus Europa angekommen, welches eine große Quantität Lächer für Persien und Bassora am Vord hat. Selbiges hat zu Bombay und Surate angelegt gehabt, und einen gelehrten Dänen hier ausgeschifft, welcher noch allein von den fünfen übrig ist, die Sr. Dänische Majestät vor 4 Jahren ausgesandt haben, um gelehrte Untersuchungen auf den Küsten von Arabien am rothen Meere anzustellen. Man hat hier Nachricht, daß zu Ende des Septembers 1764 die kleine Englische Armee, welche aus 3000 Europäern bestanden, einen völligen Sieg über die Armee des großen Moguls und Nabobs von Bengalen, die über 120000 Indianer stark gewesen, erfochten, und ihre Lager mit Kanonen, Bagage, und einer großen Beute, erobert habe. Wir erwarten täglich Nachrichten von dem Success des Kerim Kan gegen Mirmana. Zwey oder drey Kans sind schon, jeder mit einem Corps Truppen, in dieser Gegend angekommen, und warten auf die Vereinigung mit der großen Armee, die Kerim Kan in Person commandirt. Man sagt, daß der letztere nach dem Ramasan anhero kommen werde.

Wechsel-Cours & Species d. 13. Juny. 1765.

Amsterdam 41 Tage 303 gr. 71 Tage 301 ½ gr.

Hamburg 3 W. 131 ½ gr. 6 W. 131 gr.

Berlin Dantzig 28 pr. Cto.

Ducaten neue 98, 6 gr. Alberts Taler 127 gr.

Rubel 111 gr. Alt Polnisch Geld 12 pr. Cto.

Diese Gelehrte und Politische Zeitung wird des Montags und des Freytags Vormittags um 10 Uhr in dem Kanterschen Buchladen ausgegeben.